

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1952)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

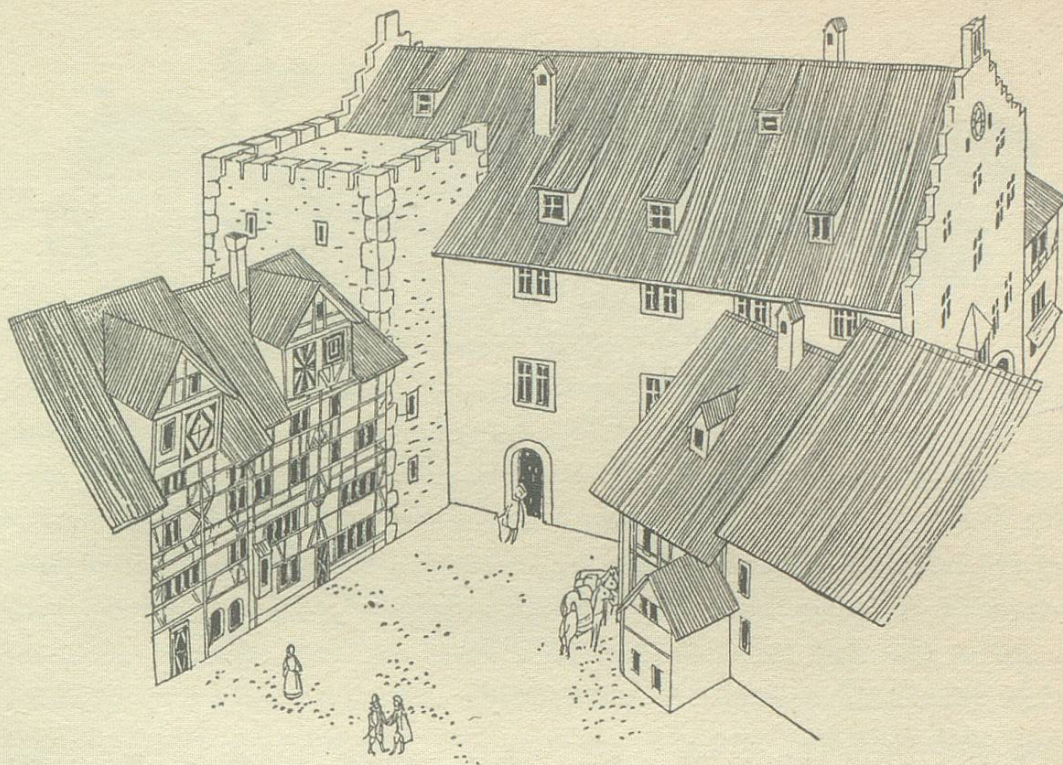
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

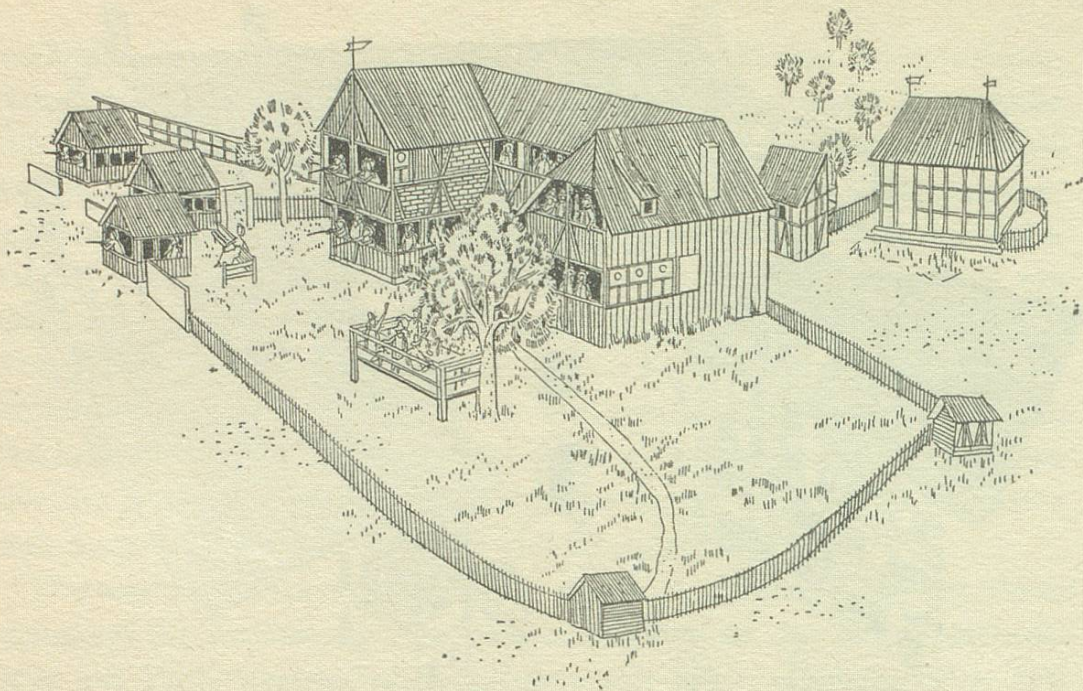


Den Abschluß der untern Neugasse und der Marktgasse bildete bis vor 75 Jahren das alte Rathaus. Bei seiner Erstellung im Jahre 1564 war es beidseitig mit den für jene Zeit typischen Treppengiebeln versehen. Die aus spätern Bildern bekannte geschweifte Dachlinie mit den Urnen an der Marktplatzfassade wie auch das Barocktürmchen (das heute das Kaufhaus ziert) erhielt das Rathaus erst im 18. Jahrhundert. Mit dem Rathaus verbunden war der Rathausturm, der in späterer Zeit noch einen Aufbau erfuhr.

Auf der Westseite grenzte der Rathausturm an das unterste Haus der Neugasse, das lange Zeit den Mönchen von Konstanz als Wohnsitz diente. Als «des Bräger Hus» (Prediger Haus) ging es an Martini 1514 von den Mönchen an die Stadt über und wurde dem Stadtschreiber als Amtswohnung zugewiesen. Bis ins Jahr 1812 diente es als Stadtschreiberei, dann gelangte es in Privatbesitz. Als 1864 der alte Rathausturm abgebrochen wurde, ersetzte auch der Eigentümer der Stadtschreiberei das alte, niedrige Haus durch ein auf drei Seiten freistehendes Gebäude, das erhalten blieb, bis 1933/35 an seiner Stelle der Neubau der St.Gallischen Creditanstalt entstand.

ST.GALLISCHE CREDITANSTALT

Marktplatz 1



In einer 1491 datierten Abmachung zwischen Kloster und Stadt sollte «solich zilstatt und stand mit den büchsen» aus der Nachbarschaft des Klosters an «ander komenlich end» verlegt werden. Damals wurde den Büchenschützen der Platz vor dem Multertor in der Gegend des ehemaligen «Talgartens», der heutigen Kantonalbank, zugewiesen, den sie von da an bis ins 19. Jahrhundert innehatten. Diese Schießstatt bestand aus zwei größeren, durch eine Laube verbundenen Häusern mit einigen kleineren Schießhütten und einem Trinkplatz im Schatten eines großen Baumes. Geschossen wurde über die «giren» (die Webersbleiche) hinüber in der Richtung gegen den sogenannten Schützenberg am Fuße des Rosenberges.

Am heutigen Ort erhebt sich der stattliche Bau der ST.GALLISCHEN KANTONALBANK und erfüllt damit eine wesentliche Pflicht im Wirtschaftsgebäude des Kantons, wie es seinerzeit die Mannen mit ihrer Schießpflicht gegenüber ihrer Vaterstadt taten.

ST.GALLISCHE KANTONALBANK

Schützengasse 1